

Episode

Autor(en): **Graber, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **2 (1926)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Episode

SKIZZE VON ALFRED GRABER

Schön ist die erste Liebe und ihr unbedingtes Vertrauen. Das Schönste auf Erden. Und dann? Dann kommt das Wissen, daß kein Glück und keine Liebe Vollkommenheit atmet.

Ist es nicht schwer, an eine Frau zu glauben? In den vielen Jahren des Großstadtlebens verlernte ich, etwas von Frauen zu erhoffen und sah meinen Glauben sterben an Lüge, Geldsucht und Betrug.

So wurde ich ruhig und hart. Nur im tiefsten Innern schlief unverrückbar ein Traum und ranke Gewünschtes und Nie-Erlebtes um eine Gestalt, die aus dem Himmel vergessener Welten in nächtlichen Stunden schauernder Einsamkeit zu mir herniederstieg.

Durch Jahre war ich an große Städte gefesselt.

Doch endlich schlug mir ein Tag der Befreiung. Weite Horizonte taten sich auf. Die Stadt der steinernen Mauern, in deren harten Straßen alle Sehnsucht stirbt oder tiefste Wege der Erniedrigung gehen muß, versank hinter mir, für Tage und Wochen. Ich schüttelte den letzten, trügen Hauch jahrelanger Angewohnheit ab, als endlich der freiere, erlösendere Aspekt des Lebens wieder mein wurde.

Das kleine Städtchen am Bodensee tauchte auf.

Ein Wiedersehen mit den Eltern, mit Verwandten und irgendwie Bekannten aus der Jugendzeit begann. Längst Vergessenes wurde lebendig, und alles, was sich zwischen jene fernen Tage und das Jetzt gestellt hatte, verschwand aus den Gedanken, als sei es nie gewesen.

Ich suchte die lieben Winkel wieder auf, die mir so vertrauten Ausblicken auf den großen, ruhigen See und seine hingehauchten Weiten. Meine Augen folgten den sanften Linien des Sántis, dessen letzter Schnee von traumerfüllter Höhe auf mich niederblickte.

Auch Du warst da, Anita. Tage der Kindheit erwachten. Ein Hof, ein großer Bauplatz, Alles mögliche spielten wir dort, oft Mann und Frau. Erinnerst Du Dich noch? Und jetzt?

Erlblüht und erwachsen stehst Du vor mir,

noch kämpfend um das brennende Geheimnis des Lebens, voll Jugend, lachendster Jugend.

Du hast mich nicht vergessen. Dein Blick ruht fragend auf mir. Du bist Natur, Du verrätst Dich bald, daß Du mich gerne wiedersehst.

Dein Dasein schenkt mir die Ruhe vor allem Gewesenen. Ich liebe auf um Deinetwillen und

Neueste Schöpfungen der Pariser Mode



Zwei aparte Modelle auf dem Rennplatz in Muteuil

bin beschwingt. Ich atme Deine Nähe, die Kühle Deines biegsamen, schlanken Mädchenkörpers.

Wie Du mich brennend ansiehst. Glaubst Du, daß ich Dir den Weg zeigen werde ins Leben? Damit Du so wirst wie die andern, die ich aus den Städten kenne? Glaubst Du?

Abendliche Stunden im dunkelnden Zimmer. In einer undeutlichen Ferne durch zwei Haugiebel silbert der See in die Dämmerstunde. Du sitzt Du bei mir, Anita. Wir plaudern und ich muß Dir erzählen von der weiten Welt, die Du nicht kennst und die Du sehen möchtest.

Dann schweigen wir. Zeitlos ist der Augenblick vor der kommenden Nacht. Eine duftige Schwüle legt sich auf uns. Arme greifen und ringen und die Körper fühlen sich. Meine Hände lieblosen Deinen schwarzlockigen Kopf, und mein Mund sucht den Deinen, der widerstrebt und doch Sehnsucht atmet.

Ich glaube, daß Du mich liebst, Anita, denn Du sagst, ich solle nicht mit dem Feuer spielen. Und doch ist nichts köstlicher im Leben als das Spielen, selbst mit dem Feuer. Vielleicht möchtest Du Leidenschaft. Nein, kleines Mädel. Ich spiele nur ganz leise und behutsam mit der Stunde, die so ungerufen aus dem Dunkel herausperlt, um ihr ewig dankbar sein zu können.

Anita, flatternde Flamme, schon bist Du wieder verzittert aus dem Kreise meines Daseins. Grau ist das Leben für mich, grau wie die Frage, ob ich Dich liebe oder nicht. Darauf gibt es keine Antwort außer der einen: Ich weiß es nicht.

Manchmal glaube ich, daß Dein Duft wieder im abendlichen Zimmer liegt, in dessen vier Wänden einmal die ganze Ferne und Sehnsucht der Welt gehalten wurde. Stundenlang mag ich dort sitzen, um plötzlich nach etwas zu greifen. Das nicht mehr ist.

Du bist fort. Und auch ich werde morgen wieder dorthin reisen, wo ich herkam. Du wirst meine Küsse noch lange spüren. Aber ich weiß nicht, ob ich jemals wiederkehren werde, um Dich zu sehen. Dennoch klingt die Stunde für uns beide weiter. Es ist so still, wieder einmal zu wissen, daß ich geliebt werde, Anita. Dafür danke ich Dir. Und noch mehr, weil Du mir den Glauben an das Weib wiedergegeben hast durch Dein Dasein.

Jetzt ist es ganz Nacht. Ich habe meine Koffer gepackt und stehe tatenlos im Zimmer. Alles ist Ruhe. Nur mein heißes Herz pocht wie damals in der Dämmerstunde.

Wie schön war doch unser kurzer Traum ohne Erfüllung, Anita!

4711 Eau de Cologne

Wohlüberlegte Wahl

fällt beim Einkauf von «Eau de Cologne» stets auf «4711». Was immer man als gleichwertig angeboten erhält, wird hinter «4711», der führenden Weltmarke, zurückbleiben. Ihre Besonderheit liegt nicht nur in dem einzigartigen Duft, mehr noch in ihrer nie versagenden Bekanntheit und herrlichen Frische.

4711
Ist die Eau de Cologne des Kenners!

Die gen. geod. «4711» verleiht dem Käufer ein Qualitätszeugnis, das oft nachgeahmt, doch nie erreicht wurde. Man verläßt sich auf die echte «4711»-Blau-Gold-Etikette. Sie ist seit 150 Jahren die reinste aller Erfrischungsmittel und unendlich Annehmlichkeit und wirkt so tadellos.

Die ständigtägigen Großhändler aller Länder führen «4711».

In dieser Höhe

hört überhaupt alles auf. Da gibt's nur noch «Virgo». Sonst ist diese wohlbekömmliche Kaffeesurrogat-Moccamischung in jedem besseren Lebensmittel-Geschäfte erhältlich.

VIRGO

Ladenpreise: Virgo 1.80, Sykos 0.50, NAGO 0.10

Der Goldton blonder Haare

kommt durch Kopfwashungen mit **NESSOL Kamillen-Shampoo** besonders schön zur Geltung. Paket 30 Rp.

Alcool de Menthe Américaine

Für den Durst: 15 Tropfen Alcool de Menthe Américaine in einem Glas Wasser mit Zucker sind immer die beste u. köstliche Erfrischung.

Für den Magen: Einige Tropfen Alcool de Menthe Américaine (reiner Pfefferminz-Geist) kurbeln augenblicklich Appetit und werden aller Art.

Für den Mund und die Zähne: Ist der reine Pfefferminz-Geist Alcool de Menthe Américaine das beste Mundwasser. In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

ALTE MEISTER-GEIGEN

Selbstgebaute Concert-Instrumente Schüler-Instr. jeder Art u. Größe. Feinste Saiten, Bogen, Etui etc.

J. E. ZUST ZÜRICH
16 Theaterstrasse 16

NERVI MIRAMARE STRANDHOTEL
Direkt am Meer
Angenehmes Familienhaus

PELZWAREN

Reichhaltige Auswahl in fertigen Sachen
Neuanfertigungen / Umänderungen

KARL RAU · KÜRSCHNER · ZÜRICH 2

Schöneneggstraße 1 / am Schönenegraben
Tram 8, Haltestelle Sehnaustr. / Telefon Sehnau 2545

NUSSA braune PAKKUN

Wundermittel

Hohe Heilung NUXO NUSSENERIE

Gütermanns

Nähseiden

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen: **„BÄUMLI-HABANA“**

HABANA
CIGARETTS
DE TABACS SUPERILUFS

Eduard Schenker & Co.
BEINWIL / SEE / SCHWEIZ

Hinter einem Vorhang spielt ein Orchester, vor einer geschlossenen Türe ertönt Gesang – das ist das Grammophon von früher. Der Vorhang öffnet sich, unverschleierte Musik, natürlich freier Gesang ertönt – so offenbart sich die Klangdifferenz im

The NEW Columbia GRAFONOLA

„VIVA-TONAL“

dem besten aller phonetischen Apparate. Überzeugen Sie sich selbst bei:

„RENA“
Spezialhaus für Musik-Apparate und Platten
J. KAUFMANN
Zürich, Theaterstr. 12